



KANTONSRATSPROTOKOLL

Sitzung vom 4. Dezember 2017
Kantonsratspräsidentin Vroni Thalmann-Bieri

A 462 Anfrage Celik Ali R. und Mit. über die Auswirkungen der Beitragskürzung auf die kantonale Kulturförderung mit dem AFP 2018–2021 / Bildungs- und Kulturdepartement

Die Anfrage A 462 wurde auf die Dezember-Session hin dringlich eingereicht. Der Regierungsrat lehnt die dringliche Behandlung ab.

Ali R. Celik hält an der Dringlichkeit fest.

Ali R. Celik: Die Anfrage verlangt eine Klärung der Auswirkungen der Beitragskürzungen auf die kantonale Kulturförderung mit dem AFP 2018–2021. Den AFP behandeln wir heute oder spätestens morgen. Deshalb müssen wir jetzt über diese Fragen debattieren. Ich verstehe nicht, warum die Regierung die Dringlichkeit ablehnt.

Gaudenz Zemp: Ich nehme sowohl zur Anfrage A 462 wie auch zur Anfrage A 466 Stellung. Beide beziehen sich auf die Konsequenzen der Kürzungen bei der Kulturförderung. Diese Massnahmen sind der EBKK vorgelegen. Die EBKK ist an ihrer Sitzung alle Massnahmen im Bereich Bildung und Kultur Punkt für Punkt durchgegangen. Die Ergebnisse der EBKK-Sitzung dienen als Basis für die Fraktionssitzungen. Eine nachträgliche Besprechung im Rat ist deshalb nicht angezeigt. Es macht keinen Sinn, doppelte Kommissionsarbeit zu leisten. Zudem erfüllen die beiden Anfragen die Dringlichkeitskriterien nicht. Die FDP-Fraktion lehnt daher die Dringlichkeit der beiden Anfragen ab.

Claudia Huser Barmettler: Die Fragen wurden tatsächlich an der EBKK-Sitzung behandelt. Es geht hier aber um Transparenz. Die GLP-Fraktion stimmt deshalb der dringlichen Behandlung der Anfrage A 462 wie auch der Anfrage A 466 zu.

Barbara Lang: Zu traktandierten Geschäften können keine dringlichen Vorstösse eingereicht werden. Daher lehnt die SVP-Fraktion die Dringlichkeit ab.

Marcel Budmiger: Ich nehme ebenfalls zu den Anfragen A 462 und A 466 Stellung. In der Luzerner Kulturszene herrscht eine grosse Verunsicherung über die Fördermittel und die geplanten Projekte. Das betrifft nicht nur die Kulturschaffenden, sondern auch die Kulturveranstalter, unsere Kulturinstitutionen und das Publikum. Es ist im Interesse des Kulturstandorts Luzern zu erfahren, welche Mittel nächstes Jahr wofür zur Verfügung stehen. Darüber soll nicht nur unter Ausschluss der Öffentlichkeit in einer Kommission diskutiert werden. Von rechts bis links hört man immer wieder von der benötigten Planungssicherheit; das gilt auch für den Kulturstandort Luzern. Wir entscheiden heute mit dem Budget über die Kulturförderung 2018. Deshalb brauchen wir heute die entsprechenden Entscheidungsgrundlagen. Ich verstehe nicht, warum die Regierung die Dringlichkeit ablehnt.

Adrian Bühler: Die Dringlichkeit hat nichts mit dem Kommissionsgeheimnis zu tun. Die vorliegenden Fragen können bei einem ordentlich traktandierten Geschäft gestellt werden, in diesem Fall beim Voranschlag und beim AFP. Da die Dringlichkeitskriterien nicht erfüllt werden, lehnt die CVP-Fraktion die Dringlichkeit der Anfragen A 462 und A 466 ab.

Ali R. Celik: Ich habe zwar zum entsprechenden Geschäft einen Antrag zu diesem Thema

gestellt, erhielt aber keine schriftliche Antwort. Daher ist die Anfrage dringlich zu behandeln.

Marcel Budmiger: Soll ich tatsächlich während der Debatte zum AFP meine Fragen vorlesen und auf die Antwort der Regierung warten? Ich glaube, das ist nicht praktikabel.

Adrian Bühler: In diesem Fall müssten die Dringlichkeitskriterien geändert werden. Die hier gestellten Fragen können während der Debatte zum AFP geklärt werden.

Ylfete Fanaj: Anlässlich der letzten Budgetdebatten haben wir ebenfalls Anfragen mit Fragen zu den Auswirkungen eingereicht. In der September-Session wurde meine Anfrage A 404 über die Kürzungen bei der Polizei sowohl von der Regierung als auch von unserem Rat für dringlich erklärt. Die Antworten wurden auch in den Medien zitiert. Die Dringlichkeit scheint nicht immer gleich gehandhabt zu werden. Die Dringlichkeitskriterien sind gegeben, da der AFP von höchster politischer Relevanz ist. Ich bitte Sie daher, die beiden Anfragen A 462 und A 466 dringlich zu erklären.

Für den Regierungsrat spricht Bildungs- und Kulturdirektor Reto Wyss.

Reto Wyss: Ich nehme ebenfalls zu den Anfragen A 462 und A 466 Stellung. Die Fragen sind zum Teil so detailliert, dass sie in die Kommission gehören. Ich bitte Sie zur Kenntnis zu nehmen, dass wir im Kanton Luzern mit Globalbudgets arbeiten. Die entsprechenden Angaben finden Sie im AFP. Relevante Fragen können bei den traktandierten Geschäften eingebracht werden. Ich bitte Sie daher, die Dringlichkeit beider Anfragen abzulehnen.

Der Rat lehnt die dringliche Behandlung mit 87 zu 25 Stimmen ab. Die nötige Zweidrittelmehrheit wurde nicht erreicht.